

HOME COUTURE

Der eine modellierte mit Beton, der andere mit Stoffen: Robert Mallet-Stevens baute für Paul Poiret ein Meisterwerk



Als Coco Chanel noch Näherin war und keine Ikone, galt ein anderer Designer als *Enfant terrible* der Pariser Modeszene: Paul Poiret. Er befreite die Frau vom Korsett und schenkte ihr den Humpelrock. Nicht nur bei seinen Art-déco-Kreationen sprengte er jede Konvention. Sein nicht minder revolutionäres Refugium: 40 Kilometer westlich von Paris, im Département Yvelines, entwarf 1922 der Architekt Robert Mallet-Stevens. Er

hatte mit seinen Ausstellungspavillons Weltruhm erlangt; hier baute er auf dreieinhalb Hektar die „Villa Poiret“. Doch bereits 1930 ging der Couturier pleite und musste sein Traumhaus an die Schauspielerin Elvira Popescu veräußern, die es bis 1985 bewohnte. Inmitten grüner Wiesenhügel erheben sich weiße Quader, verzahnt durch Terrassen, Treppen und etagenübergreifende Fensterfronten,

abgesehen von den Bullaugen (s.), denen der Betonbau seinen Spitznamen „Ozeandampfer“ verdankt. 800 Quadratmeter mit 6 Schlafzimmern, 4 Bädern, 4 Salons, darunter einer mit sieben Meter hohen Decken und Fenstern (re.). Genug Luft also für rechte Winkel, lebhaftige Kanten, kühne Schwünge und klare Linien. Oder wie Poiret selbst es ausdrückte: „C'est ma maison logique et géométrique.“ **SF**

Kaufinfo über Patrice Besse, +33 1 42848084, patrice-besse.com

Architektur-Dampfer auf Wiesenwellen: Deckenhohe Fenster (u.) erhellen die Lounge der „Villa Poiret“. Öffnet man die doppelten Glastüren, steht man auf dem großen Sonnendeck. Das reicht um die ganze Ost- und die halbe Südseite des Hochparterres.

